

Ein Unterrichtsmodell zu „Die Fährte der Kinder“ von Lane Smith (übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn)

3.-4. Jahrgangsstufe, inklusive Klassen

Herausgegeben von Gina Weinkauff unter Mitarbeit von Judith Kessler

Verfasserinnen:

- Ines Weber (Annotation, Zum Text, Didaktische Überlegungen, Bausteine A und D)
- Nora Isabell Hirt (Annotation, Zum Text, Didaktische Überlegungen, Baustein B)
- Jennifer Meichsner (Zum Text, Didaktische Überlegungen)
- Lucas Moosmann, Lara Schüßler, Anne Weidemann-Akkermans (Baustein C)
- Lea Baumann, Kira Beiser, Lukas Resch, Nicolas Roos (Baustein D)

Das Unterrichtsmodell entstand am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in den Seminaren *Bilderbücher im Deutschunterricht* (Wintersemester 2016/2017) und *Umgang mit Übersetzungen im Deutschunterricht* (Sommersemester 2017).

Es ist Teil des Projekts [Literarisches und mediales Lernen im Deutschunterricht – Unterrichtsmodelle zur KJL](#). Für dieses Projekt wurde ein eigenes Kompetenzmodell entwickelt. Hinweise dazu und zu den literaturdidaktischen Konzeptionen, die bei der Entwicklung der Unterrichtsvorschläge herangezogen wurden, finden Sie [hier](#).

Annotation.....	3
Zum Text.....	4
Thema und Motive	4
Erzählweise	4
Figuren.....	5
Das Kind	5
Tiere.....	6
Kindergruppe	6
Ort des Geschehens und Wirklichkeitsmodell	8
Sprache und Übersetzung	8
Illustrationen	9
Adressatenentwurf, Gattungskontexte, intertextueller Referenzrahmen	12
Didaktische Überlegungen.....	14
Wirkungs- und Anforderungspotential des Romans	14
Vorschläge zur Realisierung.....	15
A. Handlung	16
A 1 Imagination, Reproduktion und Fortschreibung.....	16
A 2 Das Reisetagebuch	18
B. Orte	20
B 1 Frottage	20
B 2 Mein Lieblingsort	20
C. Erzählweise und Sprache	23
C 1 Wir spielen das Buch einer anderen Klasse vor.....	23
C 2 „Da war ein Kranichzug“ - Bilderbuchadaption	27
D. Übersetzung.....	29
D 1 Tribe of Kids – die Collective Nouns in der Originalausgabe	29
D 2 Vorschlag für Klassen mit geringen Englischkenntnissen.....	32
D 3 Elfchen verfassen (im Fach Englisch)	34
Anlagen.....	39
Verzeichnis der Aufgaben und Materialien	39
Literaturverzeichnis und Bildnachweis.....	40
Primärliteratur	40
Sekundärliteratur.....	40
Bildnachweis	40

Ein Kind, das scheinbar alleine auf der Welt ist, macht sich auf die Suche nach Zugehörigkeit und Geborgenheit. Auf seiner Reise trifft es auf Ziegen, Pinguine und weitere Gefährten aus der Tierwelt sowie auf andere Elemente aus der Natur wie Steine, das Meer und Sterne. Es macht viele Entdeckungen, empfindet große Sehnsucht und erträumt sich ein Zuhause, an dem es neugierig begrüßt und schließlich aufgenommen wird. Das Bilderbuch zeigt auf neunzehn Doppelseiten die Reise eines Kindes, dessen sich wechselseitig verändernde Stimmung durch die Illustrationen, die in sowohl kalten und düsteren, als auch pulsierend freudigen Farben dargestellt sind, ausdrückt.

Das Bilderbuch *Die Fährte der Kinder*, im Original *There is a TRIBE of KIDS*, von dem amerikanischen Autor und Illustrator Lane Smith, erschien 2016 in der Originalsprache Englisch und wurde als deutschsprachige Ausgabe im gleichen Jahr publiziert, übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn.

Der Autor und Illustrator des Bilderbuches, Lane Smith, wurde 1959 in Tulsa, Oklahoma, geboren. Er erhielt für seine Illustrationen und Bilderbücher bereits diverse Preise, unter anderem wurde er zweimal mit dem Caldecott Honor Book Award ausgezeichnet: für das von ihm illustrierte Bilderbuch *The Stinky Cheese Man and Other Fairly Stupid Tales* (1992; Text: Jon Scieszka) und für sein Bilderbuch *Grandpa Green* (2012). Das Bilderbuch *It's a Book* (2010) war über sechs Monate ein New York Times-Bestseller und wurde in mehr als 25 Sprachen übersetzt. Zu weiteren renommierten Bilderbüchern zählten unter anderem *Madam President* (2008) und *John, Paul, George, and Ben* (2006).

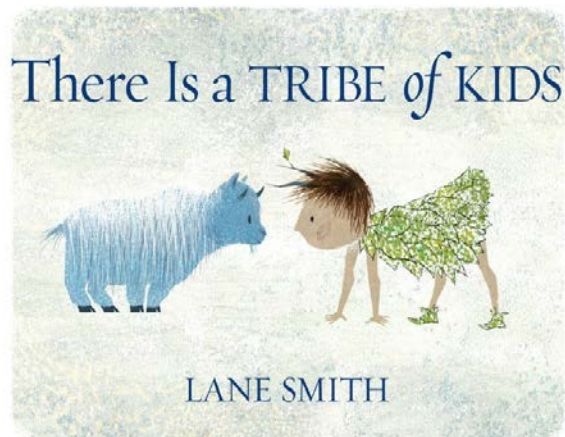


Abb.1: Lane Smith: There is a TRIBE of KIDS © Roaring Book Press 2016



Abb. 2: Lane Smith: Die Fährte der Kinder. Übers.: Uwe-Michael Gutzschhahn. © Fischer Sauerländer 2016

Thema und Motive

Die Geschichte schildert die Reise eines Kindes, das auf der Suche nach Zugehörigkeit und einem Zuhause ist. Sinnbildlich steht die Reise für die kindliche Sehnsucht nach Geborgenheit, Teilhabe und nach sozialen Bindungen. Diese Sehnsucht des Kindes erfüllt sich erst am Schluss, da es in keiner der vielen verschiedenen, geschlossenen Gruppen der Tierwelt seinen Platz findet und aufgenommen wird. Es kann weder den springenden Ziegen noch den tauchenden Quallen oder den fliegenden Raben und Schmetterlingen folgen und zieht deshalb immer alleine weiter, bis es schließlich doch ein Zuhause findet.

Das Kind versucht, den Tieren durch Nachahmung zu imponieren, um so als gleichwertig anerkannt zu werden. Bei den Ziegen steckt es sich zwei Hölzchen ins Haar, um ebenfalls kleine Hörner zu haben; es versucht, den Pinguinen im Watschelgang zu folgen und plustert sein Blätterkleid im Meer auf, um den Quallen zu gefallen. Besonders bemerkenswert ist die Doppelseite, auf der das Kind in einer perspektivischen Aufnahme eines Gebirges mehrmals zu sehen ist: es versucht, sich „eckig“ zu machen, indem es die Knie anzieht und den Unterarm über den Kopf legt, dann legt es sich zwischen die Steine und fällt schließlich von den Felsen herab. Auch versucht es, den Elefanten zu gleichen, indem es sich zwei große Blätter als Ohren anheftet. Es marschiert mit den Affen durch den Wald, musiziert mit den Gorillas und macht sich schließlich klein wie eine Schildkröte mit einem aufgesetzten Panzer aus einer Kokosnusshälfte. Das Kind verrenkt sich nach dem Vorbild der Raupe, den schlüpfenden Schmetterlingen kann es doch nicht folgen. Erst in der Gruppe der Kinder findet es Aufnahme und kann seine Erlebnisse unter den Tieren im Spiel verarbeiten. Auf den beiden letzten Doppelseiten sieht man zwei Kinder wie Pinguine watscheln, andere kriechen wie Raupen hintereinander her oder bauen sich Schildkrötenpanzer aus Muscheln und Kokosnüssen, wieder andere maskieren sich als Vögel. Inmitten dieser Kinder ist immer der Protagonist zu erkennen. Parallel zu den inhaltlichen Repetitionen wiederholen sich auf einigen Doppelseiten auch die Bildmotive in Bildstreifen, die von kurzen Sätzen begleitet werden.

Die Geschichte thematisiert das kindliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Geborgenheit, die Suche nach der eigenen Identität, aber auch Abenteuerlust, Naturerlebnisse und die Freude am Entdecken der Welt kommen in dem Buch zur Darstellung.

Angesichts der Begrenzung kindlicher Erfahrungsräume und der Tatsache, dass die meisten Kinder Abenteuer eher in virtuellen als in realen Welten erleben können, könnte man dem Buch fast ein utopisches Potential zuschreiben. Auch die Frage nach Identität, Alterität, Gruppendruck, Fremdheitserfahrungen und dem Wunsch nach Akzeptanz des Anderen besitzt wohl eine hohe Aktualität, gerade in inklusiven Klassenkonstellationen.

Bei jeder neuen Tierart, versucht das Kind erst einmal, sich anzupassen. Sogar Steine und Pflanzen versucht es zu imitieren, um dazuzugehören. Allerdings wird es trotzdem nicht integriert, sondern ausgeschlossen oder zurückgelassen. Schließlich begegnet es einer Gruppe von Kindern und weiß nun, dass es sich nicht mehr verstellen muss, um akzeptiert zu werden. Die Geschichte macht einerseits Mut, zu sich selbst zu stehen, andererseits zeigt sie, dass die Einzigartigkeit des Einzelnen auch der Wertschätzung durch eine Gruppe bedarf.

Erzählweise

In der deutschen Ausgabe des Bilderbuchs wird die Reise des Kindes durchgängig im Erzähltempus Präsens beschrieben. Die Erzählperspektive ist auf der verbalen und der piktoralen Ebene überwiegend neutral. Der Verbaltext schildert also fast nur das äußerlich Wahrnehmbare. Lediglich am Beginn des Bilderbuches lässt der deutsche Text eine Erzählinstanz erkennen, die die ganze Handlung überblickt und kommentierend vorwegnimmt und am Ende wird ein knapper Einblick in die Gefühlswelt des kindlichen Protagonisten gegeben.

„Ein Kind macht sich auf die Suche. Unterwegs begegnet ihm die ganze Welt. [1¹] „In den Bergen begegnen ihm Ziegen. Es zieht weiter. [2] „Auf den Felsklippen tanzt es mit den Pinguinen. Dann

¹ Das Bilderbuch ist unpaginiert. Die Angaben in den eckigen Klammern beziehen sich jeweils auf Doppelseiten nach eigener Zählung.

zieht es weiter. [3] Im Meer begegnen ihm Quallen. Es zieht weiter. [4] [...]. Es sieht, wie aus Raupen Schmetterlinge werden. Und es will auch fliegen können. [12] [...]. Am Morgen fühlt das Kind eine große Sehnsucht. [14]“ (Fährte der Kinder, 2016)

Diese wenigen auktorialen Elemente gibt es ausschließlich in der deutschen Version, im Originaltext wird die neutrale Erzählweise konsequenter durchgehalten². Der emotionale Gehalt der Erzählung wird vorwiegend auf der Bildebene vermittelt. Die Bilder füllen Leerstellen des Textes oder bauen eine Spannung zum Text auf³.

Die episodisch strukturierte Handlung folgt einer einfachen Logik. Dadurch wird ihr Verlauf für den Betrachter vorhersehbar. In der Begegnung mit den verschiedenen Gruppen zeigt sich der Protagonist jedes Mal im ersten Moment überrascht und etwas ängstlich. Im nächsten Moment passt er sich der Gruppe an und genießt das gemeinsame Erlebnis bis er wieder – erkennbar auf der Bildebene - in die Situation des Scheiterns, der Überforderung und der Ausgrenzung gerät. In der Originalfassung wird die Wiederholungsstruktur der Handlung auch sprachlich vermittelt, durch die sich wiederholenden Satzanfänge („There was a...“). Die Erzählweise des Bilderbuches kommt Leseanfängern, ungeübten Lesern und literarisch noch wenig versierten Betrachtern entgegen.

Auf der Bildebene gibt es kleine Hinweise, darauf, wem das Kind als nächstes begegnen wird. Beispielsweise sieht man in der Ferne bereits den Schwarm Vögel auf das Kind zukommen, als es auf dem Rücken der Wale sitzt (Fährte, [5]).

Erzählzeit und erzählte Zeit fallen aufgrund der neutralen Erzählweise kaum auseinander. Schwer zu beziffern ist die Zeit zwischen den einzelnen Stationen der Reise des Kindes. Da es keine reale Reise ist, können die Entfernungen wohl in kurzer Zeit überwunden werden. Während der ganzen Erzählung wird es nur einmal Nacht, daher ist davon auszugehen, dass sich das Kind an einem einzigen Tag mit allen Tieren trifft. Dabei gibt es verschiedene Hinweise, wie lange es sich jeweils bei den Tieren aufhält. Beispielsweise scheinen die Begegnungen mit den Pinguinen (Fährte, [3]) und den Quallen (Fährte, [4]) eher kürzer zu sein, der Aufenthalt bei der Raupe jedoch, bei der es während der Verwandlung zum Schmetterling verweilt, müsste wohl länger ausgefallen sein (Fährte, [13])

Figuren

Sämtliche Figuren des Bilderbuches sind flächenhaft dargestellt, der kindliche Protagonist ist als Projektionsfläche identifikatorischer Phantasien angelegt, die übrigen Figuren sind Kollektivwesen (Tiere, Kindergruppe, Familie) und ausschließlich im Zusammenhang mit ihrer Funktion für den kindlichen Protagonisten interessant, ebenso wie die Muscheln und Steine.

Das Kind

Der Protagonist, das Kind, wird als Neutrum dargestellt, ihm wird kein spezifisches Geschlecht zugeschrieben. Das Kind wird nur mit dem Personalpronomen „Es“ beschrieben, es hat keinen Namen. Lane Smith weist dem Protagonisten in einem Interview (vgl. Smith 2016) das männliche Geschlecht zu, dennoch wird im Bilderbuch (weder in der Originalfassung noch in der Übersetzung) keine Geschlechtszuschreibung vorgenommen. Smith sagt, dass es ein einsamer Junge sei, der nur dazugehören möchte. Er sei liebevoll, da er alle Wesen umarme, die er trifft. Smith erschafft mit dem Protagonisten einen einsamen, einfühlsamen und liebevollen Menschen. Das Kind ist sehr selbstständig und selbstwirksam, da es alleine auf Reisen geht, dennoch wird es in den Bildern als kindlich verspielt dargestellt.

Die Körpersprache des Kindes ist der Gruppe angepasst, es übernimmt die gleiche Haltung und Bewegung wie die der Tiere, denen es begegnet. Bei den Ziegen geht es auf allen Vieren und scheitert daran, den steilen Felsen zu erklimmen. Bei den Pinguinen geht es in einem schrägen Gang über das Eis, bis diese in das Eiswasser abtauchen, wo es zurückbleiben muss. Als das Kind in die Tiefen des Meeres mit den leuchtenden Quallen abtaucht, verdeckt es in der letzten Szene sein Gesicht mit den Händen. Diese Reaktion deutet darauf hin, dass es im Dunkeln Angst hat oder dass die leuchtenden Quallen es bedrohen.

² Näheres dazu im Abschnitt Zur Übersetzung.

³ Näheres dazu im Abschnitt Illustrationen.

Als das Kind auf dem Rücken des großen Wales landet, breitet es seine Arme und Beine aus, sodass es so wirkt, als ob es sich größer und breiter machen wolle, als es ist. Auf den folgenden Seiten hat das Kind einen sehr zufriedenen Gesichtsausdruck.

Es wiegt sich auf den Rücken der Wale in Sicherheit, bis es von den Raben im Schnabel davongetragen wird. Zunächst wirkt es überrascht und schaut noch etwas sehnsüchtig zu den Walen zurück, bis es die Arme ausbreitet, die Augen schließt und den Moment des Fliegens genießt. Plötzlich reißt das Blätterkleid des Kindes und es wird von den Raben fallen gelassen. In dieser Aufnahme rudert es mit den Armen und macht einen ängstlichen, verlorenen Eindruck. Es landet in einem Felsenmeer und verbiegt sich zu einem rechteckigen Stein, schaut sehnsüchtig hoch in den Himmel zu den Raben und umklammert einen Stein. Als die Hauptfigur mit den Elefanten in der Steppe wandert, genießt sie den Moment und stolziert mit angehobenen Beinen weiter zu den Affen, mit denen sie zufrieden tanzt. Mit den Schildkröten wandert das Kind geduckt am Boden entlang. Im Baum sieht es die Schmetterlinge, schaut sie sehnsüchtig an. Es wirkt enttäuscht, dass es nicht mit ihnen fliegen kann. Erst auf der letzten Doppelseite findet der Protagonist endlich die Kinder, denen es möglicherweise ähnlich geht wie ihm und die sich genauso bewegen und verhalten wie es selbst. Die Hauptfigur wirkt sehr glücklich.

Neben der Körpersprache sagendie Verkleidung und das äußere Erscheinungsbild viel über den Charakter des Kindes aus. Es hat braune, mittellange wuschelige Haare und ein zartes Erscheinungsbild, welches jedoch auch wilde Züge aufweist. Die sanften Gesichtszüge werden durch feine Buntstiftstriche deutlich. Die dünnen Arme und Beine zeigen die Zerbrechlichkeit der Hauptperson, die auch auf ihre innere Verfassung bezogen werden kann.

Das Kind trägt ein Kleid und Schuhe aus Blättern; dies drückt die Naturverbundenheit aus. Bei der Begegnung mit den verschiedenen Gruppen sind auf jeder Doppelseite kleine Veränderungen im äußerlichen Erscheinungsbild des Kindes erkennbar. Aus kleinen Ästen macht es sich Hörner wie die Ziegen; sein Blättergewand verwandelt es unter Wasser zu einem Quallenkleid; in dem Dschungel schmückt es sich wie die Pflanzen und setzt sich große Blätter auf die Ohren wie die Elefanten; als es so sein möchte wie das Nashorn, zeigt es sich mit einem Ast in Form eines Horns auf der Nase wie das Nashorn und um auszusehen wie die Schildkröten, setzt es sich einen Panzer aus Kokoschale auf den Rücken. Zum einen drücken die Verwandlungen die Angepasstheit des Kindes aus und zum anderen die Unsicherheit und das fehlende Selbstbewusstsein. Auf der anderen Seite ist das Kind sehr mutig. Es zeigt bei den Begegnungen mit fremden Tieren keinerlei Angst. Es ist liebevoll zu den Tieren und erkennt ihre Fähigkeiten. Es ist nicht nur mutig, sondern auch überaus beharrlich. Nach jeder Ausgrenzung zieht es scheinbar ungebrochen weiter, bereit, die nächste Herausforderung anzunehmen.

Tiere

Das Verhalten der Gruppen ist immer gleichbleibend und für den Betrachter vorhersehbar. Alle Gruppen nehmen den Protagonisten in der ersten Sequenz auf, als sie merken, dass seine Fähigkeiten nicht ausreichen um mitzuhalten, verhalten sie sich aber gleichgültig. Das Kind trifft auf seiner Reise auf verschiedene Tiere, die in ihren Herden bzw. Gruppen leben: Ziegen, Pinguine, Quallen und Wale, Raben, Nashörner und Elefanten, Affen und Gorillas, Schildkröten und schließlich Raupen, die sich zu Schmetterlingen entwickeln. Besonders die Gruppe der Affen und Gorillas wirken in ihrer Darstellung stark vermenschlicht. Die Affen marschieren wie Soldaten mit großen Blättern, die an eine Bewaffnung erinnern, durch den Dschungel. Die Gorillas musizieren auf selbst gebauten Instrumenten, wie Trommeln und Flöten.

Im Englischen beschreibt Smith die Raben durch ihre Unfreundlichkeit (UNKINDNESS of RAVENS, There is a Tribe of Kids 2016, [6]), im Deutschen werden solche Charakterisierungen nicht vorgenommen.

Den Tieren werden keine charakteristischen Eigenschaften zugeordnet. Sie zeigen zunächst Interesse an dem Kind, bemühen sich dann aber nicht darum, dass es bei ihnen bleibt. Bis auf die Gorillas, die Musik machen und die Affen, die in Reih und Glied marschieren, verhalten sich die Tiere natürlich.

Kindergruppe

Als das Kind schließlich auf die Fährte der Kinder trifft, treten erstmals andere Menschen in der Geschichte auf. Die Kinder haben ein individuelles Auftreten, dennoch besteht ihre Kleidung aus Blättern, so wie die Kleidung des Protagonisten. Betrachtet man die Kinder genauer, können, zumindest auf Grund des äußeren Erscheinungsbildes, Geschlechtsunterschiede erkannt werden. Die Individuen der Kindergruppe scheinen ihre eigenen Aufgaben bzw. Beschäftigungen zu haben. Eine weibliche Figur mit Blumen im Haar

ist offensichtlich für die Steinfährte verantwortlich; in ihrem Arm hält sie viele bunte Kieselsteine. Andere Kinder schaukeln, liegen in Hängematten oder stehen in Hauseingängen von kleinen Baumhäusern, gebaut aus großen Blättern. Die Gruppe besteht aus jüngeren (kleineren) und älteren (größeren) Kindern. Auf den ersten Blick meint man, dort keine Erwachsenen zu sehen, ein Vergleich mit der Darstellung auf dem Nachsatzblatt (s.u.) macht aber deutlich, dass offenbar auch die Eltern des Kindes dort dargestellt sind.



Abb. 3: Lane Smith: There is a TRIBE of KIDS
[Nachsatzblatt] © Roaring Book Press 2016

Auf der letzten Doppelseite werden die Kinder in warmen Farbtönen beim Nachspielen der Reise des Protagonisten dargestellt. Sie wirken sehr fröhlich durch ihre positive Mimik und die offene Körpersprache, sodass die Hauptfigur sich gleich zu Hause fühlt. Nach den vielseitigen Begegnungen mit den Tieren, kommt das Kind zu der Erkenntnis, dass er sich bei den Menschen am wohlsten fühlt. Sie verhalten sich genauso wie es und sind ähnlich gekleidet.

Auf dem Nachsatzblatt folgt wie eine Art visueller Epilog eine, lediglich die Seitenmitte ausfüllende Darstellung des Kindes im Kreise (s)einer Vater, Mutter und zwei kleinere Geschwister umfassenden Familie.

Ort des Geschehens und Wirklichkeitsmodell

Seine Reise führt das Kind scheinbar durch die ganze Welt: von den frostigen Eisflächen der Antarktis, über die Weiten und Tiefen der Ozeane, den kahlen Gebirgen, der Savanne und tropischen Wäldern, in denen es auf Nashörner, Elefanten und Affen trifft. Am Abend wölbt sich der Nachthimmel allmählich über die Erde. Die Glühwürmchen begleiten das Kind, bis sie das Kind scheinbar völlig ausfüllen. In seinem Sternbild zeigt sich erstmals eine Familie, eine Mutter und ein Vater, die die Hände des Kindes halten. Zwischen diesen Himmelssternbildern ist eine Sternschnuppe zu sehen; die Sehnsucht nach unendlicher Geborgenheit bleibt zu diesem Zeitpunkt nur ein hoffnungsvoller Wunschgedanke. Enttäuscht von dem verblassten Sternbild zieht das Kind alleine weiter. Schließlich erreicht es erneut die Weiten des Meeres. In einer Muschel findet es Schutz für die Nacht und erwacht an einem Strand. Hier stößt das Kind schließlich auf eine Fährte, der es folgt und die es endlich zu der Kindergruppe führt. Auf einem massiven Baum mit breiten, starken Ästen, gekrönt von einem schützenden Dach aus Blättern, scheint die Kindergruppe zu leben. In kleinen Häusern aus Blättern und auf den Ästen tummeln sich die Kinder und heißen den Neuankömmling neugierig willkommen. An diesem Ort wird das Kind endlich das Ziel seiner Reise erreicht haben: ein Lebensraum mit Gleichgesinnten, der Schutz, Nahrung und ein Zuhause bietet.

Es wird zwar nicht explizit beschrieben, welche Länder das Kind bereist, die Bilder lassen jedoch Rückschlüsse auf reale Orte zu. Entsprechen den Konventionen im kinderliterarischen Genre der fantastischen Weltreise (vgl. Weinkauff 2005) ist das Kind auf seiner Tour vollkommen auf sich allein gestellt und kann auf scheinbar magisch-phantastische Weise große Entfernungen mühelos überwinden. Die Tiere sind im Prinzip realistisch dargestellt (mit Ausnahme der Schimpansen und der Gorillas), die Anthropomorphisierung wird in ihren Mimiken und Haltungen erkennbar.

Auf einer der letzten Doppelseiten steht: „Im Traum zieht es weiter ...“ (Fährte, [15]). Dieser Satz lässt mehrere Interpretationen zu: dass das Kind sich lediglich einen Ort erträumt, an dem es auf andere Kinder trifft, dass es seine Reise fortführt und eben „weiterzieht“, obgleich es dabei schläft und träumt oder, dass die Reise nur im Traum stattfand und das Kind tatsächlich in der freundlichen Welt der Kindergruppe und der Familie zuhause ist. Auch hier lässt der Originaltext dem Rezipienten größere Deutungsräume als die Übersetzung: „There was a NIGHT of DREAMS“.

Sprache und Übersetzung

Insgesamt umfasst das Bilderbuch auf 18 Doppelseiten 32 kurze, syntaktisch einfache Sätze. In der deutschen Version findet sich ein einziges Satzgefüge („Es sieht, wie aus Raupen Schmetterlinge werden.“ Fährte, [12]), der Originaltext besteht komplett aus gleich strukturierten Hauptsätzen. Das handlungsstrukturierende Prinzip der Episodenkette findet hier seine sprachliche Entsprechung. Mit der (manchmal leicht abgewandelten) Wiederholung des Satzes „Es zieht weiter“ und den ebenfalls wiederholt eingesetzten drei Auslassungspunkten hat Gutzschhahn dafür eine Art Äquivalent gefunden.

Bei einem systematischen Vergleich der beiden Ausgaben fällt zunächst die unterschiedliche Titelgestaltung ins Auge. Beide Titelbilder zeigen, an der Doppelbedeutung des Originaltitels ansetzend⁴ das Kind mit Ziegen und Zicklein. Auf dem Cover des Originals sieht man das Kind, wie es fast Nase an Nase mit einer kleinen Ziege dasteht. Es hat Stöckchen im Haar, die den Hörnern des Zickleins entsprechen sollen. Für das Cover der deutschen Ausgabe hat der Verlag eine spiegelverkehrte Version der ersten Doppelseite verwendet: Das Kind steht versteckt zwischen drei kleinen Ziegen, die Ziegenmutter schaut verwundert vom Berg herab auf ihre Jungen und das Kind. Der anstelle des unübersetzbaren Originaltitels *There is a tribe of Kids* verwendete deutsche Titel *Die Fährte der Kinder* greift Konnotationen des Ersteren auf. A tribe, ein Stamm könnte Teil einer Kultur sein, in der auch das Fährtenlesen seinen Platz hat. Der Titel nimmt jedoch vom Inhalt der Geschichte vergleichsweise mehr vorweg, die Rede von einer „Fährte“ verweist darauf, dass es wohl um eine Suche, eine Art Quest gehen muss. Der Originaltitel ist rätselhafter.

In der deutschen Ausgabe weicht die Positionierung der Schrift stellenweise von der des Originals ab und der Text ist in herkömmlicher Groß- und Kleinschreibung gehalten während in der Originalausgabe die beiden die jeweilige Gruppenbezeichnung bildenden Nomen komplett in Großbuchstaben geschrieben sind und die Präposition „of“ kursiv gesetzt wird: „There was a TRIBE of KIDS“.

4 Zicklein nennt man im Englischen auch „kids“.

Erzähltempus der Originalausgabe ist die einfache Vergangenheitsform (Simple Past). Nur auf der letzten Seite, auf der das Kind mit den anderen Kindern spielt, wird das Präsens verwendet. Im Deutschen wird die Geschichte durchweg im Präsens erzählt. Eine Gemeinsamkeit ist die einfache Syntax. Im Englischen sind die Sätze stets im gleichen Satzbau Subjekt, Prädikat, Objekt aufgebaut, auch im Deutschen wiederholt sich der Satzbau.

Die Erzählung gründet auf einem Sprachspiel, das nicht ins Deutsche übersetzt werden kann. Am Beginn der Reise heißt es doppeldeutig „There was a TRIBE of KIDS“ und die Bilder zeigen das Kind inmitten der Zicklein, am Ende steht der Satz im Präsens „There is a TRIBE of KIDS“, auf den Bildern sieht man, dass das Kind nun unter Seinesgleichen angekommen ist. Die Kollektive, denen das Kind sich auf den einzelnen Stationen seiner Reise anzupassen versucht, werden mit sogenannten Collective Nouns bezeichnet, das sind zum Teil feststehende Idioms⁵, zum Teil sind es Neologismen, die der Autor in Anlehnung an die Collective Nouns erfunden hat (vgl. Smith 2016). Weil diese Wortverbindungen unübersetzbar sind geht auch ein großer Teil der Sprachkomik in der deutschen Version verloren. In „SMACK of JELLYFISH“ zum Beispiel wird das lautmalerische Verb ist „to smack“ (schmatzen oder klatschen) substantiviert, passend zu den wulstigen Bewegungen der glitschigen Quallen.

Gutzschhahn konnte also das Original nicht wortgetreu übersetzen; er hat einen Text geschaffen, der die auf den Bildern erzählte Geschichte unter weitmöglichster Beibehaltung des Stils der Originalausgabe wiederzugeben trachtet.

Die folgenden drei Beispiele sollen die dabei auftretenden Probleme verdeutlichen. In der Tabelle werden einige der Wortverbindungen aus dem Originaltext aufgelistet, daneben steht jeweils die wortgetreue Paraphrase und der Text der Übersetzung von Gutzschhahn:

Original	Wörtliche Paraphrase	Gutzschhahns Übersetzung
There was a COLONY of PENGUINS.	Da war eine Pinguinkolonie.	Auf den Felsklippen tanzt es mit Pinguinen.
There was a POD of WHALES.	Da war eine Walherde.	In der Weite des Ozeans schwimmt es mit den Walen.
There was a PARADE of ELEPHANTS.	Da war eine Elefantenparade.	In der Steppe folgt es den Elefanten.

Nicht nur die Übersetzung des Titels, sondern die gesamte deutsche Übersetzung dieses Bilderbuches hat also eine Tendenz zum Vereindeutigen.

Die deutsche Version ist inhaltlich abwechslungs- und detailreicher geschrieben. Zudem wird der Protagonist im Text durch das Personalpronomen „Es“ benannt; außerdem werden seine Handlungen explizit geschildert und seine Gefühle thematisiert. Im Englischen dagegen werden die Erlebnisse und Gefühle des Kindes durch die Bilder dargestellt, die Sätze bezeichnen ausschließlich die Tiergruppen. Zudem wird die deutsche Version mit zwei Sätzen eingeleitet und mit einem Satz abgeschlossen, für die es im Original keine Entsprechung gibt:

„Ein Kind macht sich auf die Suche. Unterwegs begegnet ihm die ganze Welt.“ (Fährte, [1])

„Die Suche ist zu Ende.“ (Fährte, [18])

Der atmosphärisch stimmige, von großer Sensibilität zeugende Text von Gutzschhahn füllt die Lehrstellen des Originals und begrenzt auf diese Weise den Deutungsspielraum der Rezipienten. Die Betrachter des Originals werden durch das Bilderbuch also stärker herausgefordert als die der Übersetzung.

Illustrationen

⁵ Idioms sind Wortverbindungen, deren Gesamtbedeutung sich nicht aus den semantischen Einzelbedeutungen der Wörter ableiten lässt. In diesem besonderen Fall werden fast ausschließlich Wortverbindungen genutzt, um Objekte oder Personen zu gruppieren. Diese sind sogenannte Kollektiva bzw. Sammelbegriffe, die im Englischen als „Collective Nouns“ bezeichnet werden. Diese Sammelbegriffe können im Englischen sowohl im Singular, als auch in der Pluralform stehen. Eine Liste mit Collective Nouns für Tierarten findet sich auf der Website Hints and Things (Collective Nouns o.J.).

Das Bilderbuch *Die Fährte der Kinder* kann auch ohne eine ausgebildete Lesekompetenz inhaltlich verstanden werden. Die Sinnentnahme des Inhalts erfolgt durch das „Lesen“ und Interpretieren der Bilder. Nichtsdestotrotz steht der verbalsprachliche und bildliche Inhalt des Bilderbuchs in einer sich gegenseitig bedingenden Wechselwirkung.

Der Charakter des Bilderbuches wird bestimmt durch den Wechsel monoszenischer Einzelbilder in zumeist engen Bildfolgen. Oft werden auch verschiedene Szenen auf einer Seite in mehreren Panels dargestellt. Die Bilderfolgen sind teils vertikal neben- teils horizontal übereinander angeordnet. In der Regel ist jede Doppelseite der Darstellung einer Reisestation vorbehalten, meist verweist das jeweils letzte Panel auf die folgende Station. Auch mit zum Teil fließenden Farbübergängen wird eine Verbindung zur nächsten Szene hergestellt.



Abb. 4: Lane Smith: *There is a TRIBE of KIDS* [4] © Roaring Book Press 2016
Bildfolgen in vertikaler und horizontaler Anordnung.

Seltener wird auf eine Abteilung der einzelnen Szenen in Panels verzichtet, wodurch, wie auf der Doppelseite 10 der Eindruck einer besonders raschen, übergangslosen Abfolge der Ereignisse entsteht, die in diesem Fall auf drei Reisestationen angesiedelt sind.



Abb. 5: Lane Smith: *There is a TRIBE of KIDS* [10] © Roaring Book Press 2016
Zeitraffendes Erzählen auf der Bildebene. Bildfolgen ohne Panelteilung

Auf den beiden letzten Doppelseiten, die die Ankunft des Kindes unter Seinesgleichen zeigen, ändert sich die piktorale Erzählweise: Auf der wimmelbildartigen vorletzten Doppelseite sieht man eine Vielzahl zeitlich parallel ablaufender Szenen in einer einheitlichen, durch einen großen Baum bestimmten Kulisse. Die letzte Doppelseite ist wieder in Panels aufgeteilt, die teils aufeinander folgende, teils simultane Szenen zeigen.



Abb. 6: Lane Smith: *There is a TRIBE of KIDS* [17] © Roaring Book Press 2016
Pluriszzenisches Einzelbild

Die Geschichte scheint auf der narrativen Ebene kohärent. Das Bildmaterial ist sehr ausdrucksstark, besonders durch die Mimik und Haltungen der Figuren. Die Bilder alleine beweisen hohes narratives Potential und könnten auch ohne die Textteile bestehen. Im Original besteht ein Spannungsverhältnis zu dem rätselhaften Verbaltext, das in der Übersetzung zugunsten einer weitgehenden Redundanz zwischen piktoraler und verbaler Ebene aufgelöst wurde.

Die Panels haben keine festen Bildränder; durch die angewandte Schwammtechnik scheint es eher, als ob die Ränder weich auslaufen. Sie liegen zudem auf einem weißen Hintergrund.

Die Orte, die das Kind entdeckt, werden in teils kalten und düsteren Farben dargestellt. Die Bilder sind ähnlich einer Collage aus einzelnen Zeichnungen und flächigen Hintergründen, die in ihrer Art an eine Verarbeitung mit Schwammtechnik erinnert, zusammengestellt. Smith beschreibt in einem Interview (vgl. Smith 2016), dass er mehrere Glasuren aus Öl auf einer Leinwand anbringt und mit Acryl schließlich lackiert. Die zwei Komponenten reagieren miteinander, was eine gemaserte Struktur hervorbringt. Dadurch wirkt das Bild sehr leicht und lebendig. Die klaren Umrisse der Bildelemente heben sich meist von dem hellen Hintergrund ab und bekommen dadurch eine stärkere Plastizität und Bildtiefe. Auf diesem Untergrund malt Smith mit Aquarellen, Buntstiften und Feder die Menschen, Tiere etc. (vgl. Smith 2016)

Dem Gefühlszustand des Kindes entsprechend vermitteln die Blau- und Grautöne Kälte und Einsamkeit. Besonders im Erzählteil des Dschungels werden dann warme Braun-, Rot- und Grüntöne eingesetzt. Dies ändert sich jedoch erneut entsprechend der Stimmung des Kindes. In der Nachtszene werden die Farben immer dunkler, am Höhepunkt der Einsamkeit und Sehnsucht eröffnet sich dem Betrachter eine kalte, düstere Doppelseite und selbst der zugehörige Schriftzug unterliegt dieser Farbgebung. Der große, fahle Mond und das weite, offene Meer stehen geradezu übermächtig dem nun sehr klein und nur am unteren Bildrand regungslos dargestellten Kind gegenüber. Als es schließlich in einer Muschel einen Schlafplatz gefunden hat, scheint es in ihr in die absolute Dunkelheit zu entgleiten. Am nächsten Morgen strandet das Kind an einem hellen, fast weißen Strand; die bunte Fährte, gelegt aus Muscheln und Kieselsteinen, führt das Kind schließlich zu dem freudigen Treiben der Kindergruppe. Die Seite, auf der das Kind der Fährte folgt, ist vollkommen weiß. Dies kann für die Hoffnung stehen, dass die lange Reise, verbunden mit der starken Sehnsucht nach Gleichgesinnten, endlich ein Ende findet.

Die Komposition von Bild und Text ist so gestaltet, dass die Texte im Bild selbst stehen. Die Schriftfarbe des Textes ist, je nach Motiv und Stimmungslage der Szene, so gewählt, dass sie einen Kontrast zur Farbkomposition des bildlichen Hintergrundes darstellt oder aber die Bildfarbe selbst aufnimmt.

Ein weiterer Punkt, der nicht außer Acht gelassen werden soll, ist die genauere Betrachtung der dargestellten Mimik der Figuren. Die Mimik ist ein Teilbereich der nonverbalen Kommunikation und drückt Gefühle und Befindlichkeiten, im Speziellen Emotionen, aus. Dabei sind die Mimiken aller dargestellten Figuren interessant, denn sie verraten mehr über die Situation, als aus der Erzählperspektive herauszulesen ist. Besonders der Protagonist, das Kind, drückt durch seine Mimik einige Basisemotionen wie Angst, Überraschung, Trauer und Freude aus. Auch die Befindlichkeiten und Gefühle der Tiere spiegeln sich in deren Gesichtern wieder; dies vermenschlicht die Tiere stark. So zeigen die Affen, Gorillas, der Elefant und das Nashorn einen ärgerlichen Gesichtsausdruck, charakterisiert durch die zusammengezogenen Augenbrauen und hängenden Mundwinkel.

		
Abb. 7: Lane Smith: There is a TRIBE of KIDS [3, 15 und 8] © Roaring Book Press 2016		
Freude	Trauer	Überraschung

Adressatenentwurf, Gattungskontexte, intertextueller Referenzrahmen

Das Bilderbuch *Die Fährte der Kinder* von Lane Smith ist sowohl im Original als auch in der Übersetzung als Kinderbuch erschienen und für Kinder im Alter von 4 Jahren empfohlen. Zunächst lädt das Bilderbuch nicht nur seine jungen Leser dazu ein, den Protagonisten auf seiner Reise zu begleiten, mit ihm mitzufühlen und spannende Entdeckungen zu erleben. Durch die aussagekräftigen Bilder können der Inhalt und die Handlung auch ohne den Text verstanden werden und ist somit für alle Betrachter, mit oder ohne Lesekompetenz, verständlich.

Themen wie Identitätsfindung, der Wunsch nach Zugehörigkeit in einer Gruppe, Liebe und Geborgenheit, sind zu jedem Zeitpunkt im Leben relevant. Dementsprechend sind die Themen und Motive des Bilderbuchs nicht nur für junge Leser, sondern auch für Erwachsene interessant. Der Leser, egal ob jung oder alt, kann sich empathisch in die Situation des Protagonisten hineinversetzen und mitfühlen. Durch das hohe Potential an Identifikationsmöglichkeiten mit der Hauptfigur werden alle Leser und Betrachter des Bilderbuches, unabhängig vom Alter, angesprochen.

Das Bilderbuch ist vom Symbolsystem der Kinderliteratur geprägt und lädt daher zum Vergleich mit anderen Werken an, die in thematischer und motivlicher Hinsicht oder aufgrund der Bildsprache Parallelen aufweisen. Intertextuelle Anspielungen gibt es in dem Bilderbuch aber nicht.

Die Geschichte des Kindes, das alleine durch die (Tier-) Welt reist und in ihr lebt, die in *Die Fährte der Kinder* erzählt wird, erinnert an die Geschichte des Jungen Mowgli. Mowgli ist ein Protagonist aus den Sammlungen und Erzählungen aus *Das Dschungelbuch* von Rudyard Kipling (1894). Die Geschichte des Findelkindes, das im indischen Dschungel bei Tieren aufwächst und sich inmitten dieser Welt, zunächst ohne andere Menschen, zu Recht finden muss, ist wohl eine der bekanntesten Kinder- und Jugendromane, nicht nur wegen der Disneyverfilmung aus dem Jahr 1967. Themen dieses Romans sind unter anderem die der Identitätsfindung, der Wunsch nach Zugehörigkeit und des Erwachsenwerdens.

Lane Smith zählt zudem *Robinson Crusoe* und *Peter Pan* zum intertextuellen Horizont seines Bilderbuchs (vgl. Smith 2016). In seinen verschiedenen medialen Versionen weist der *Peter Pan*-Stoff tatsächlich mehrere Parallelen zu *Die Fährte der Kinder* auf. In der Disney Verfilmung von 1953 ist Peter Pan in grünen Hosen, einem langen grünen Oberteil und einer grünen Mütze gekleidet. Auch lebt Peter Pan zusammen mit anderen Kindern in Nimmerland, einem Ort, an dem die Kinder niemals erwachsen werden.

Mehrere Bilderbücher von Leo Lionni, dessen Werk Lane Smith sehr schätzt (vgl. Smith 2016), lassen sich mit Blick auf die Darstellung und die Thematik gut mit *Die Fährte der Kinder* vergleichen: *Frederick* (1967), *Swimmy* (1964), *Das kleine Blau und das kleine Gelb* (1962) und *Cornelius* (1983). Auch Leo Lionni erzählt vielfach von Außenseitern, die aus der Gruppe oder Familie ausscheren und zu neuen Ufern aufbrechen. Am Ende finden sie einen Freund oder werden von der Gemeinschaft in ihrer Andersartigkeit akzeptiert oder sogar bewundert. Leo Lionni verwendet oftmals collageartig Materialien wie Tapete, Zeitungspapier oder farbigen Karton aber auch Pastell und Bleistift sowie verschiedene Drucktechniken, um seine Bilder auf das Papier zu bringen.

Die Thematik der Identitätsfindung wird in vielen kinderliterarischen Erzähltexten und in einigen Märchen variiert. Auch das bekannte Kinderlied *Hänschen klein* (Text: Franz Wiedemann), aus dem 19. Jahrhundert, behandelt ähnliche Themen wie wir sie in *Die Fährte der Kinder* finden. Die kleinen Helden möchten ganz alleine und ohne zu wissen, was sie erwartet, die Welt entdecken. Erst am Ende wird deutlich, dass sie ihr Ziel erreicht haben. Sie haben ihr Glück gefunden und auf der Reise Mut bewiesen.

Last but not least soll ein letzter Referenztext erwähnt werden, auch wenn es unwahrscheinlich scheint, dass Lane Smith ihn gekannt hätte. Es ist ein Klassiker der österreichischen Kinderliteratur: *Das kleine Ich bin Ich* (1972) von Mira Lobe (Text) und Susi Weigel (Ill.). In Bild und (Vers-) Text wird von einem kleinen, bunten Wesen erzählt, das auf der Suche nach sich selbst ist. Da das kleine Ich-bin-ich nicht so recht zu den Fröschen, Pferden und Fischen passt, entscheidet es sich schließlich trotz einiger Zweifel dazu, dass es ein Ich-bin-ich ist und nichts Anderes.

Für dieses Projekt wurde ein eigenes Kompetenzmodell entwickelt. Hinweise dazu und zu den literaturdidaktischen Konzeptionen, die bei der Entwicklung der Unterrichtsvorschläge herangezogen wurden, finden Sie unter: https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/grundschulpaed-deutsch/unterrichtsmodelle/pdf-downloads/Fachdidaktische_Grundlagen.pdf

Wirkungs- und Anforderungspotential des Romans

Das Bilderbuch vermittelt Erfahrungen mit einer strukturell einfachen, nach dem Prinzip der Episodenkette erzählten poetischen Geschichte, die besonders das Empathievermögen und die Imagination der Betrachter anregen können. Es ist daher für den Elementarbereich und den Anfangsunterricht der Grundschulen uneingeschränkt zu empfehlen.

Aus denselben Gründen scheint es auch als Lektüregegenstand für Kinder mit einer geistigen Behinderung oder einer Lernbehinderung prädestiniert.

Weil die Geschichte auch ohne den Text verständlich ist, lässt sie Raum für eine breite Differenzierung bei der Bearbeitung und ist daher besonders geeignet für ein inklusives Setting in der Grundschule. Die Zugehörigkeit nach der die Hauptfigur sucht, stellt für die Schülerinnen und Schüler einen eindeutigen Lebensweltbezug dar. Gerade in inklusiven Lerngruppen ist die Thematik der Identität und der Akzeptanz von Verschiedenheit aktuell.

Dass die deutsche Übersetzung das Buch noch einfacher und zugänglicher macht, in dem sie die Spannung zwischen verbaler und piktoraler Ebene nivelliert und die Leerstellen des Originals füllt, ist vor dem Hintergrund dieser Überlegungen ein Vorteil. Alle Kinder einer inklusiven Klasse können die Bilder betrachten und deuten, der deutsche Text eröffnet dann eine weitere Dimension, die durch die Einbeziehung des Originaltextes noch überschritten werden kann. Weil letzteres vor der dritten Jahrgangsstufe kaum realisierbar wäre, sind die nachfolgenden Unterrichtsvorschläge für das 3.-4. Schuljahr in inklusiven Klassen ausgelegt.

Auf einem basalen Aneignungsniveau sind auch Schüler mit einer schweren mehrfachen Behinderung zu erreichen. Für diese Schülergruppe ist entscheidend, dass sie in die Erzählung miteingebunden werden, damit sie diese besser verstehen können. Heinen und Lamers nennen dies „narratives Lernen“ (vgl. Heinen, Lamers 2006, 185f.), im englischen Sprachraum spricht man von Storytelling. Barbara Fornefeld hat ein eigenes Konzept dazu entwickelt. Diese Art von Geschichtenerzählen nennt sie „mehr-Sinn-Geschichten“ (vgl. Fornefeld 2011, 52f.). Das Konzept soll in den nachfolgenden Unterrichtsvorschlägen nicht umgesetzt werden, dafür ist es zu aufwendig. Es vermittelte jedoch Anregungen, die sich in einzelnen Realisierungsvorschlägen wiederfinden. Durch die Hinzunahme verschiedener Materialien können Inhalte auf der haptischen, auditiven, taktilen oder visuellen Ebene in einer Weise vermittelt werden, die auch das Imaginationsvermögen der Regelschüler fördert.

Vorschläge zur Realisierung

Die hier folgenden Realisierungsvorschläge verstehen sich als Anregung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie gliedern sich in zwei Bausteine, die jeweils einem inhaltlichen oder formalen Aspekt des Romans gewidmet sind.

- A. Handlung
- B. Orte
- C. Erzählweise und Sprache
- D. Übersetzung

Eine feste Reihenfolge ist nicht vorgesehen. Auch die Unterrichtsvorschläge und Materialien innerhalb der Bausteine können selektiv eingesetzt werden und sind nicht an eine feste Abfolge gebunden. Jeder einzelne Unterrichtsvorschlag wurde einem oder mehreren Kompetenzbereichen zugeordnet und mit einem didaktischen Kommentar sowie einer Empfehlung zu Möglichkeiten der Verortung im Rahmen der gesamten Unterrichtseinheit versehen.

Damit die SuS mit dem Buch arbeiten können, sollten mehrere Exemplare in der Klassenbibliothek vorhanden sein.

Im Anhang befindet sich ein [Verzeichnis der Aufgaben und Materialien](#), das einen guten Überblick bietet. Einige der Aufgaben können auch lektürebegleitend eingesetzt werden. Darum ist im Verzeichnis ebenfalls vermerkt, welche Kapitel die SuS schon gelesen haben sollten, bevor sie die eine oder andere Aufgabe angehen.

A. Handlung

A 1 Imagination, Reproduktion und Fortschreibung

Kompetenzbereiche: Teilhaben und Genießen, Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren, Sich Mitteilen und Austauschen, Sich Ausdrücken und Gestalten

Zeitbedarf: 45min-90min (2. Teil als Hausaufgabe geeignet)

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr (Inklusives Setting)

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: Nach der Lektüre

Didaktischer Kommentar: Der Vorschlag ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dient der Imaginationsförderung, der Reproduktion der Handlung und der Wahrnehmung der Wiederholungsstrukturen im Bilderbuch. Der zweite (produktionsorientierte) Teil dient zur Vertiefung des Wissens um die Wiederholungselemente und des Verstehens der Handlungslogik: die SuS sollen eine zusätzliche Episode erfinden und ihre Ideen in Form einer Bildgeschichte realisieren.

Beschreibung des Verlaufs:

1. Teil:

Die Lehrperson bringt Farbkopien der Doppelseiten mit. Außerdem werden verschiedene Gegenstände, die die einzelnen Stationen symbolisieren, mitgebracht. Die Klasse sitzt im Stuhlkreis, die Farbkopien liegen gut sichtbar in der Mitte (eventuell in der richtigen Reihenfolge). Die Gegenstände sind zum Teil in Stoffbeuteln versteckt, damit die SuS sie ertasten können. Zum Ertasten eignen sich zum Beispiel Stoff-/Gummi-/Holztiere oder bestimmte Materialien, die die Orte charakterisieren (Steine oder Muschelschalen). Andere Gegenstände oder Materialien, die sich nicht so gut ertasten lassen oder ohnehin schon eine hohe sinnliche Qualität haben, wie die Musikinstrumente der Gorillas oder ein Eiswürfel für die Pinguine können auch sichtbar ausgelegt werden. Jeweils zwei SuS erhalten einen Gegenstand, den sie ggf. ertasten und der jeweiligen Doppelseite zuordnen sollen. Wenn speziell darauf aufmerksam gemacht werden soll, dass die Tiere in Gruppen auftreten (Kollektive), können die Tierfiguren mehrfach ausgeteilt werden. Wenn alle Gegenstände, den Doppelseiten zugeordnet wurden, werden die Zuordnungen im Plenum besprochen. Die SuS sollen sagen, welche Tiere oder Gegenstände sie ertastet haben und welche Bewandtnis es damit hat. Außerdem sollen Sie die Handlung auf der jeweiligen Doppelseite wiedergeben. Wenn die Präsentation gut moderiert wird, fällt den SuS wahrscheinlich auf, dass dem Protagonisten immer Tiere/Tiergruppen begegnen und er an jedem neuen Ort auf andere Tiere trifft. neue Tiere an neuen Orten begegnen. Dadurch können die SuS bemerken, dass sich der Aufbau der Handlung wiederholt. Eventuell fällt den SuS beim Betrachten der Bilder auf, dass sich der Protagonist jedes Mal den Tieren, denen er begegnet anpasst, ihm dies eine Weile gelingt und er dann scheitert. Dieses Muster wiederholt sich ebenfalls.

2. Teil:

In einem zweiten Schritt überlegen sich die SuS selbst eine Gruppe von Tieren, der das Kind auf seiner Reise begegnen könnte. Außerdem denken sie sich einen Ort aus, an dem das Kind den Tieren begegnet. Danach überlegen sie sich, wie sich die Tiere verhalten, wie sich der Protagonist anpasst und woran er scheitern könnte. Zum Abschluss malen die SuS die verschiedenen Bildsequenzen auf.

Diese Aufgabe kann auch als Hausaufgabe erledigt werden.

Die Ergebnisse der SuS können in einem Galerierundgang ausgestellt werden oder die SuS besprechen in Partnerarbeit oder Kleingruppen ihre Ergebnisse.

Material: Kopien der Doppelseiten, Stoffbeutel, Gegenstände (1. Teil); Stifte, Papier (2. Teil)

Ideensammlung: Gegenstände und Materialien zur sinnlichen Repräsentation der Reisestationen

1. Doppelseite: Ziegen - Gebirge
2. Doppelseite: Pinguine – Eis
3. Doppelseite: Quallen – Wasser
4. Doppelseite: Wale – Wasser (zum Anhören: Walgesänge)
5. Doppelseite: Raben – Luft (eventuell Federn)
6. Doppelseite: Steine
7. Doppelseite: Pflanzen
8. Elefanten – Steppe
9. Doppelseite: Affen – Dschungel / Nashörner – Savanne / Gorillas – Zirkus (Flöte, Trommel, Becken)
10. Doppelseite: Schildkröten (Kokosnussschalen)
13. Doppelseite: Raupen / Schmetterlinge – Baum
14. Doppelseite: Glühwürmchen – Dunkelheit / Sterne
15. Doppelseite: Ozean, Mond
16. Doppelseite: Muschel
17. Doppelseite: Kieselsteine

Weitere Ideen: Blätter als Symbol für die Blätterkleider des Protagonisten und der Kindergruppe

Kompetenzbereiche: Sich Ausdrücken und Gestalten, Sich Mitteilen und Austauschen, Verstehen und Reflektieren, Wahrnehmen und Analysieren.

Zeitbedarf: 45 Minuten.

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: nach der Begegnung mit dem Bilderbuch

Didaktischer Kommentar: In dieser Unterrichtsstunde sollen sich die SuS mit der Reise, den Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen des Protagonisten auseinandersetzen. Dabei müssen sich die SuS empathisch in die Figur des Kindes hineinversetzen und aus der Sicht der Figur heraus einen Reisetagebucheintrag verfassen. Der Eintrag in das Reisetagebuch soll es den SuS ermöglichen, die Erfahrungen, Beobachtungen, Erlebnisse und Wünsche des Protagonisten aus der Ich-Perspektive festzuhalten und zu reflektieren. Dabei kommt es zu einem Perspektivwechsel. Die Aufgabe bietet zudem Anlass zur Reflexion eigener Gefühle und zur Wahrnehmung der Gefühle Anderer.

Beschreibung des Verlaufs: Nachdem die SuS das Bilderbuch bereits kennen gelernt haben, sollen nun die Gefühlswelt und die Erlebnisse des Kindes nachvollzogen werden. Zunächst fassen die SuS zusammen, welche Orte das Kind bereist und welchen Figuren es dabei begegnet. Dies kann entweder im Plenum erarbeitet und an der Tafel festgehalten werden oder zunächst in Einzelarbeit überlegt und schließlich gemeinsam besprochen werden.

Die SuS entscheiden selbst, welchen Zeitpunkt der Reise sie auswählen, um einen Eintrag ins Reisetagebuch zu verfassen. Möchte der Lehrer am Ende dieser Einheit ein Reisetagebuch der gesamten Reise des Protagonisten in einem Ringbuch verfassen, kann er den SuS Szenen zuweisen; je nach Klassengröße arbeiten so mehrere SuS an derselben Szene. Während dieses Schreibprozesses sollen die SuS eigenständig arbeiten. „Notfallkärtchen“ mit Satzanfängen können unterstützend genutzt werden.

Am Ende der Unterrichtsstunde können die SuS bspw. in chronologischer Reihenfolge ihre Einträge des Reisetagebuchs vorlesen. Dadurch entsteht eine weitere Version der Geschichte aus der Sicht des Protagonisten.

Material:

- Bildausschnitte
- Arbeitsblatt
- Notfallkärtchen mit Satzanfängen



Name: _____ Datum: _____

Das Reisetagebuch

Am Abend verfasst das Kind einen Eintrag in sein Reisetagebuch.

Versetze dich in das Kind und verfasse einen Eintrag aus dessen Sicht.

Überlege dir, wie sich das Kind fühlt, an welchem Ort es sich befindet, was es bereits erlebt hat und welche Figuren es getroffen hat.

Liebes Tagebuch,

B. Orte

B 1 Frottage

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren, Sich Ausdrücken und Gestalten

Zeitbedarf: 45 Min.

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr (Inklusives Setting)

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: nach A 1 und / oder A 2

Didaktischer Kommentar: Der Vorschlag kann auch im Fach Kunst realisiert werden.

Ziel ist die Förderung der Imagination. Smith wählte bei seinen Illustrationen eine andere Technik, jedoch ähnelt sie optisch durch ihre besprenkelte Beschaffenheit der Frottage-Technik. Diese Technik ist für die SuS leicht umzusetzen, auch für SuS mit Förderbedarf und fordert einen explorativen Umgang mit Werkstoffen und Materialien.

Besonders SuS mit einer schwersten oder mehrfachen Behinderung können auf der basalen Aneignungsebene über die Sinne bzw. die taktile Wahrnehmung durch die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen angeregt werden.

Beschreibung des Verlaufs: Ziel ist die haptische Vergegenwärtigung des jeweiligen Ortes. Hierfür werden verschiedene Materialien mitgebracht, die zunächst ertastet und anschließend den Bildern und Orten zugeordnet werden sollen. Zum Beispiel unterschiedliche Kieselsteine, Baumrinden, Gras, Sand oder Blätter.

Im nächsten Schritt bekommt jedes Kind Zeichenpapier und kann mithilfe der Frottage-Technik Oberflächenstrukturen gestalten. Das Zeichenpapier wird auf einen reliefartigen Gegenstand oder eine Fläche gelegt, dann wird mit der Breitseite eines Zeichengeräts darüber gerieben. Auf den Profilen lagert sich mehr Farbe ab, so dass das Relief zeichnerisch wiedergegeben wird. Anschließend geben die SuS ihren Arbeiten einen Titel, die Bilder werden, nach Motiven (also nach Reise-Stationen) gruppiert, im Klassenraum ausgestellt und in einem Galerierundgang betrachtet.

Material:

- Verschiedenen Naturmaterialien wie Kieselsteine, Gras, Sand, Blätter, Rinden, Steinquader, Muschelschalen, ausgehöhlte Kokosnüsse...
- Zeichenpapier (A 4)
- Scheren
- Wachsmaler, Buntstifte, Bleistift
- Nach Bedarf: Kreide, Kohle, Filzstifte und Marker

B 2 Mein Lieblingsort

Kompetenzbereiche: Verstehen und Reflektieren, Sich Mitteilen und Austauschen, Sich Ausdrücken und Gestalten

Zeitbedarf: 10 Minuten zur Aufgabenstellung, Hausaufgabe, 45 Minuten zur Präsentation

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: beliebig, ggf. auch vor der Begegnung mit dem Bilderbuch

Didaktischer Kommentar: Die SuS sollen darüber reflektieren, an welchen Orten sie sich selbst wohlfühlen, welche Orte sie interessieren und welche sie einmal bereisen möchten. Auf diese Weise können sie sich selbst besser kennen lernen und ein tieferes Verständnis des Bilderbuchs gewinnen. Nebenbei entwickeln sie ihr ästhetisches Ausdrucksvermögen und ihre kommunikative Kompetenz.

Beschreibung des Verlaufs: Als Hausaufgaben sollen die SuS Fotos von Orten machen, die ihnen wichtig sind, an denen sie sich wohlfühlen. Sie sollen ihre Recherche dokumentieren und Fragen

beantworten (siehe Arbeitsblatt). In der folgenden Stunde werden die Ergebnisse gesammelt. Jede SuS darf seinen Ort vorstellen. Die Fotos werden begleitend gezeigt und alle Antworten werden vorgelesen und besprochen. Wenn die SuS das Bilderbuch bereits kennen, können sie anschließend ihre eigenen Lieblingsorte mit den auf den beiden letzten Doppelseiten im Bilderbuch dargestellten Orten vergleichen.

Material:

Arbeitsblatt oder ein kleines Dokumentationsheft

Nach Bedarf: Einwegkameras, Handys, o.ä.

Mein Lieblingsort

1. Wo ist dein Lieblingsort, an dem du dich besonders wohlfühlst?

2. Warum bedeutet er dir viel?

3. Wer befindet sich noch an diesem Ort?

4. Gibt es einen Gegenstand, eine Person, ein Tier, der/die/das bei dir sein muss, damit du dich wohlfühlst?

5. Wohin gehst du, wenn es dir schlecht geht?

6. Wo spielst du am liebsten?

7. Wohin würdest du gerne einmal reisen?

C. Erzählweise und Sprache

C 1 Wir spielen das Buch einer anderen Klasse vor

Kompetenzbereiche: Teilhaben und Genießen, Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren, Sich Mitteilen und Austauschen, Sich Ausdrücken und Gestalten

Zeitbedarf: 5 Schulstunden (Fächerübergreifender Unterricht mit Kunst wäre empfehlenswert)

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr (Dieser Unterrichtsvorschlag ist besonders auf ein inklusives Setting ausgerichtet)

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: Vor der Lektüre, Alternative oder auch Ergänzung zu den Vorschlägen A1 „Imagination, Reproduktion und Fortschreibung“ und A2 „Das Reisetagebuch“.

Didaktischer Kommentar: Der Vorschlag ist für das 3. und 4. Schuljahr konzipiert, besonders ist er auf inklusive Klassen ausgerichtet, da alle Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Interessen teilhaben können. Es werden alle Sinne der Kinder angesprochen und der explorative Umgang mit den Bildern ohne Text ist zudem leicht umsetzbar. Es wäre empfehlenswert diese drei Doppelstunden vor allem im zweiten Teil als fächerübergreifenden Unterricht mit Kunst zu planen. Zudem wäre besonders in der Gruppenarbeitsphase Unterstützung durch mehrere Lernbegleiter ideal (dies richtet sich auch nach der Anzahl der InklusionsschülerInnen).

Dieser Unterrichtsvorschlag dient der Sensibilisierung der SuS für die Erzählweise des Bilderbuches auf der Bildebene. Es kommen nur die Bilder zum Einsatz – ohne den Text. Die stark handlungs- und produktionsorientierte Ausrichtung dieses Unterrichtsvorschlags macht eigene Assoziationen auf der Bildebene möglich und erlaubt später den Vergleich dieser Assoziationen mit dem Originaltext und der Übersetzung. Damit kann er weiteren Aufgaben zur Förderung des Bewusstseins für Übersetzungsprobleme eine gute Grundlage bieten.

Durch den explorativen, spielerischen und kreativen Charakter der Aufgaben werden die SuS in ihren produktiven ästhetischen Kompetenzen gefördert und gefordert. Gleichzeitig findet ähnlich zu den Aufgaben A1 und A2 eine Auseinandersetzung und Begegnung mit der Handlungsstruktur (Episodenkette) und der Handlungslogik des Bilderbuchs statt.

Imaginationsförderung, die Umsetzung eigener Ideen in Form eines kleinen Theaterstücks und die Auseinandersetzung mit der Reise, den Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen des Protagonisten werden in dieser Unterrichtssequenz ermöglicht und gefördert. Ähnlich wie auch bei der Aufgabe A2 zum Eintrag in das Reisetagebuch soll der Vorschlag den SuS ermöglichen, die Erfahrungen, Beobachtungen, Erlebnisse und Wünsche des Protagonisten aus der Ich-Perspektive zu reflektieren und bildnerisch sowie darstellerisch umzusetzen. Dabei kommt es wie auch bei der Aufgabe A2 zu einem Perspektivwechsel. Die Aufgabe bietet also auch Anlass zur Reflexion eigener Gefühle und zur Wahrnehmung der Gefühle Anderer.

Beschreibung des Verlaufs:

1. Stunde: Begegnung mit dem Buch und Gespräch über die Assoziationen der Kinder. Die Lehrperson bringt große Farbkopien der 18 Doppelseiten mit (in der richtigen Reihenfolge) und hängt sie im Klassenzimmer auf. Die SuS betrachten die Bilder in einem Galeriegang. Die Ideen und Assoziationen der SuS über die Bilder, den Inhalt des Buches und die Erlebnisse des Protagonisten werden im Nachgang im Plenum besprochen. Die SuS sollen äußern, welche Tiere oder Gegenstände sie auf den Bildern sehen, welche Orte sie erkennen, welche Gefühle sie beim Betrachten der Bilder haben und was der Protagonist empfinden könnte. Die Lehrperson hält die Assoziationen der Kinder auf Plakaten fest, diese verbleiben während der gesamten Gruppenarbeit im Klassenzimmer.

Die Lehrperson erklärt das Ziel der Unterrichtseinheit: Wir spielen das Buch einer anderen Klasse vor. Die SuS sollen in Gruppenarbeit einzelnen Bilder im Rahmen eines kleinen Bühnenbilds zur Anschauung bringen und spielen, so dass die Klasse einer Parallelklasse (oder den Eltern) das Bilderbuch vorstellen

kann. Nach dieser Erklärung stellen sich die Kinder zu dem Bild (Doppelseite), welches ihnen am meisten zusagt und womit sie sich gerne mehr beschäftigen würden.

Abhängig von der Klassengröße und den Interessen der Kinder werden nun die Bilder aus den 18 Doppelseiten ausgewählt, die dargestellt werden sollen. Abhängig von der Wahl der Kinder, regt die Lehrperson die Diskussion an, welche Bilder noch für das Verständnis des Buches unbedingt mitaufgenommen werden sollten. Die Gruppen und Bilder werden festgelegt, mit denen sich die SuS nun im zweiten Teil beschäftigen werden.

2. Stunde: Die Lehrperson erklärt die Aufgaben der Gruppen im zweiten Teil der Unterrichtseinheit. Jede Gruppe soll eine etwa 1-2 minütige kleine Aufführung zu ihrer Doppelseite planen. Jede Gruppe bekommt dafür eine Ecke oder Seite des Klassenraumes zur Verfügung gestellt (falls zugänglich wäre auch ein „leerer“ Mehrzweckraum ideal). An Beispiel einer Doppelseite, die nicht von den Gruppen bearbeitet wird, erklärt die Lehrperson die Gruppenarbeit. Jede Gruppe bekommt nun ein Exemplar „ihrer“ Doppelseite ohne den Text. Die Kinder erhalten pro Gruppe drei Checklisten, die einer Überforderung mit der komplexen Gruppenarbeit entgegenwirken und als zusätzliche Hilfestellung dienen sollen.

a.) Beschäftigung mit dem Inhalt der gewählten Seite in der Gruppe. Als Handreichung dient eine Liste-Nr. 1 mit Anregungen und Fragen (auch zum Perspektivwechsel). Die Kinder sollen ihre Antworten schriftlich festhalten.

b.) Die Gruppe entscheidet sich für eine Umsetzung: Was soll gemalt, gebastelt, gesprochen werden oder welche Geräusche dazu gemacht werden? Die Rollenverteilung und die Arbeit am Bühnenbild werden vereinbart. Zusätzlich wird eine Liste mit möglicherweise notwendigen Requisiten erstellt (Handreichung: Liste 2 mit Fragen zur Gruppenarbeit und dem Materialbedarf).

c.) Die Kinder planen die Umsetzung und halten sie schriftlich fest (Handreichung: Liste 3 zur Gruppenarbeit und der Rollenverteilung).

3./4. Stunde: Umsetzung der Gruppenarbeit in die Praxis. Erster Teil der Doppelstunde vor allem zum Basteln, Malen und Aufbauen. Der zweite Teil ist vor allem zur Probe der Aufführung und zum Einüben von Texten und Geräuschen gedacht.

5. Stunde: Aufführung für die (Parallel-) Klasse. Anschließend Gespräch mit der Parallelklasse. Nachdem die Parallelklasse wieder gegangen ist, Auswertung der Gruppenarbeit im Plenum. Aufräumen. (abhängig von den dargestellten Doppelseiten, evtl. Ausweitung auf eine 6. Stunde, um ausreichend Zeit zur Reflexion und Auswertung der Gruppenarbeit zu haben).

Material: Große Kopien der Doppelseiten ohne Text:

1. Doppelseite: Ziegen ; 2. Doppelseite: Pinguine; 3. Doppelseite: Quallen; 4. Doppelseite: Wal; 5. Doppelseite: Raben; 6. Doppelseite: Steine; 7. Doppelseite: Pflanzen; 8. Doppelseite: Elefanten; 9. Doppelseite: Affen, Nashörner, Gorillas; 10. Doppelseite: Affen, Nashörner, Gorillas, Elefanten, Schildkröten; 11. Doppelseite: Schildkröten; 12. Doppelseite: Raupen / Schmetterlinge; 13. Doppelseite: Glühwürmchen; 14. Doppelseite: Ozean; 15. Doppelseite: Muschel; 16. Doppelseite: Kieselsteine; 17. Doppelseite: Spur der Kinder; 18. Doppelseite: alle Kinder zusammen

Plakate zum Festhalten der Assoziationen der Kinder

Arbeitsaufträge und Checkliste 1-3

Liste 1:

Was passiert hier?

Was sieht das Kind?

Was hört das Kind?

Was macht das Bild mit Dir?

Was könnte das Kind oder ein
Erzähler hier sagen?

Wie wirkt das Kind?

Liste 2:

Was wollt ihr der anderen Klasse
unbedingt zeigen, sodass sie das Bild des
Buches und das Kind hier versteht?

Wer spielt das Kind? Welche Rollen gibt
es noch? Wer spielt sie?

Welche Farben wollt ihr für euer
Bühnenbild nutzen?

Welches Material/welche Gegenstände
braucht ihr für das Bühnenbild oder die
Geräusche?

Liste 3 zur Gruppenarbeit und der Rollenverteilung.

Liste 3:

Habt ihr aufgeschrieben, was ihr macht?

Habt ihr an alles gedacht: ein
Bühnenbild, Geräusche, Spiel,
ErzählerIn?

Hat jeder eine Rolle?

Ist jeder mit seiner Rolle
einverstanden?

Bastelmaterial für die Bühnenbild(n)er:

Zeichenpapier (A 3) , evtl. weisser oder farbiger Fotokarton
Scheren

Wachsmaler, Buntstifte, Bleistift, Wasserfarben

Nach Bedarf: Kreide, Kohle, Filzstifte und Marker, Klebeband

Tücher, Requisiten, Rasseln, Trommeln etc.

Kompetenzbereiche: Sich Ausdrücken und Gestalten, Sich Mitteilen und Austauschen, Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren

Zeitbedarf: 2 Doppelstunden

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: gegen Ende der Einheit. Die SuS sollten dem Originaltext schon begegnet sein.

Didaktischer Kommentar: Der komplexe handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsvorschlag trägt einerseits zur Wahrnehmung und zum Verstehen der Erzählweise und sprachlichen Gestaltung des Ausgangstextes bei und fördert das Bewusstsein für Übersetzungsprobleme. Andererseits werden die SuS auch in ihren produktiven ästhetischen Kompetenzen gefördert und gefordert. Vorgesehen ist eine Adaption des Bilderbuchs, die sich formal mehr am Original als an der Übersetzung orientieren und Varianten der Seitengestaltung aus dem Buch aufgreifen soll. Auch die Handlungsstruktur (Episodenkette) und die Handlungslogik des Bilderbuchs sollen nachgestaltet werden. Als Impuls für die Inhalte der einzelnen Episoden sollen die SuS Wortkomposita verwenden, die zur Auswahl vorgegeben werden (natürlich mit der Möglichkeit, dass einzelne SuS auch eigene Komposita verwenden können). Der Vorschlag ist eigentlich für das vierte Schuljahr konzipiert. Mit Abwandlungen lässt er sich auch in Klasse 3 und in inklusiven Lernsettings umsetzen.

Beschreibung des Verlaufs: Nachdem sie in einer vorhergehenden Stunde bereits dem Originaltext begegnet sind und festgestellt haben, dass sich die collective nouns nicht direkt übersetzen lassen, erhalten die SuS nun den Auftrag, die sprachlichen Muster des Originaltextes nachzugestalten, mit veränderten Inhalten. Das Unterrichtsvorhaben umfasst drei Phasen, die weiter unten detailliert beschrieben werden. Phase 2 und 3 könnten auch im Kunstunterricht angesiedelt werden. Der Arbeitsauftrag 1 bedarf der Vermittlung durch die Lehrkraft. Evtl. wird eines der Beispielkomposita erst einmal exemplarisch im Plenum bearbeitet.

Material:

- Arbeitsaufträge 1-3
- vergrößerte Farbkopie oder Projektion der ersten Doppelseite des Bilderbuchs
- Papier im Format der Doppelseiten des Bilderbuchs (evtl. in größerem Maßstab)
- Buntstifte

Arbeitsauftrag 1

Lass dich von There is a tribe of kids / Die Fährte der Kinder anregen und verfasse eine eigene Bildergeschichte.

Entscheide dich für eine Station auf der Reise des Kindes.

Deine Bildergeschichte sollte zeigen, was das Kind an dieser Station interessiert, wie es versucht, sich anzupassen und wie es sich dann doch zur Weiterreise entschließt.

Dein Text ist so kurz wie im englischen Original: „Da war ein(e) ...“.

Darauf folgt ein zusammengesetztes Nomen. Das kann ein von dir erfundenes Wort sein oder eines, das es schon gibt. Es steht dir frei, bereits vorhandenen Worten eine neue Bedeutung zu geben.

Hier findest du eine Sammlung zur Auswahl:

Kranichzug, Lachswanderung, Affenfelsen, Goldfischteich, Elefantenherde
Teufelsmoor, Riesengebirge
Häusermeer, Berglandschaft, Salzwüste, Grasland
Gänsegeschnatter, Katzenversammlung, Mückentanz
Bärendisko, Schneckenwettrennen, Mäusezirkus, Häschenschule

Natürlich kannst du auch ein anderes geeignetes Wort verwenden, wenn du eine zündende Idee hast.

Als erstes machst du dir eine kurze Notiz darüber, was dir an deinem Wort gefällt und welche Vorstellungen du damit verbindest.

Dann zeichnest du eine erste Bleistiftskizze zu dem Wort.

Unterrichtsgespräch 1

SuS präsentieren Ergebnisse der ersten Arbeitsphase und tauschen sich darüber aus. Das Gespräch sollte den SuS Diskrepanzen zwischen der lexikalischen Bedeutung und ihren Bildvorstellungen erfahrbar machen und sie zum Spiel damit ermuntern. Das geht vermutlich etwas besser, wenn die SuS sich schon zur Einführung im Plenum mit einem Kompositum beschäftigt haben, das man auf witzige Weise wörtlich nehmen oder unkonventionell auslegen kann.

Nach Möglichkeit sollten dabei auch bereits erste Ideen zu den Bildergeschichten ausgetauscht werden (was ist für das Kind an der jeweiligen Welt interessant, wie sehen die Anpassungsversuche aus, warum kann es nicht bleiben?)

Als Vorbereitung auf den zweiten Arbeitsauftrag wird die erste Doppelseite im Bilderbuch unter dem Aspekt der Seitenaufteilung betrachtet. Ggf. können einzelne SuS auf Nachfrage auch noch Beispiele für andere Varianten der Seitenaufteilung in dem Bilderbuch nennen.

Arbeitsauftrag 2

Zeichne nun deine Bildergeschichte mit Buntstiften auf einer oder 2 Doppelseiten. Überlege vorher, wie du die Seiten aufteilen möchtest.

Vergiss nicht: Deine Bildergeschichte sollte zeigen, was das Kind an dieser Station seiner Reise interessiert, wie es versucht, sich anzupassen und wie es sich dann doch zur Weiterreise entschließt.

Viel Spaß bei der Arbeit!

Unterrichtsgespräch 2

Präsentation der Ergebnisse in Form eines Galerierundgangs und Festlegung einer Reihenfolge für das Buch. Auch wenn die Geschichte nach dem Prinzip einer Episodenkette strukturiert ist, ist die Reihenfolge nicht beliebig. Sie trägt zur Motivierung der Handlung bei und sagt etwas aus über die Beweggründe des Kindes für seine Reise, ihren Verlauf und das erwartbare Ende.

Arbeitsauftrag 3 (Partnerarbeit)

Nun fehlen noch Anfang und Schluss unseres Bilderbuchs. Sie umfassen wieder jeweils eine oder auch zwei Doppelseiten.

Entscheidet euch für eines von beiden.

Der Text für den Anfang könnte lauten „Da war ein Kinderzimmer“.

Der Text für den Schluss „Da war es zu Hause“

Ihr könnt auch einen eigenen Text finden, er darf aber nicht viel länger sein.

Eure Arbeiten sollen zeigen, aus welcher Welt das Kind aufbricht und etwas darüber aussagen, was es für Gründe dazu hat und, dass es am Ende an einem Ort angekommen ist, an dem es sich wohl und zugehörig fühlt.

Unterrichtsgespräch 3

Präsentation der Ergebnisse in Form eines Galerierundgangs und Auswahl der beiden am besten zu dem Buch passenden Arbeiten. Die Arbeiten, die nicht ins Buch übernommen werden, bleiben im Klassenzimmer ausgestellt.

D. Übersetzung

D 1 Tribe of Kids – die Collective Nouns in der Originalausgabe

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren, Sich Mitteilen und Austauschen.

Zeitbedarf: Doppelstunde, evtl. zusätzlich noch eine Einzelstunde

Jahrgangsstufenempfehlung: 4. Schuljahr

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: Nach der Behandlung und Analyse des Bilderbuches der deutschen Version.

Didaktischer Kommentar: Der Unterrichtsvorschlag setzt basale Englischkenntnisse voraus und kann auch im fächerübergreifenden Unterricht angesiedelt werden. Da sich die deutsche Version des Bilderbuches auf textlicher Ebene grundlegend von dem englischen Original unterscheidet, sollen die von Smith verwendeten Collective Nouns, genauer betrachtet werden.

Beschreibung des Verlaufs: Als Einstieg soll die Handlung des Bilderbuches *Die Fährte der Kinder* von den SuS wiederholt werden. Zum Beispiel anhand von textlosen Farbkopien aus dem Bilderbuch oder anhand bereits zuvor entstandener Schülerarbeiten (z.B. der Frottagen aus B 1). Anschließend liest die Lehrperson nach vorheriger Ankündigung den englischen Text vor. In einem kurzen Gespräch können die SuS sich zu dem Gehörten äußern. Wahrscheinlich werden die wenigsten den Text verstanden, einige aber immerhin wahrgenommen haben, dass die Sätze alle nach demselben Muster gebaut sind. Der Text wird nun mit einem Overheadprojektor präsentiert und in einem Klassengespräch untersucht. Die SuS können nun feststellen, dass alle Sätze mit „There was“ beginnen und das letzte Wort häufig eine Tierart bezeichnet (Vokabeln wie penguins, elephants, ravens oder gorillas sind nicht schwer zu verstehen). Zur Fokussierung der Wahrnehmung kann der Text erst in herkömmlicher Schreibung und dann so, wie er im Buch steht, gezeigt werden.

Nun erhalten die SuS Forschungsaufträge, die sie in Partnerarbeit bewältigen: Sie sollen sich an der Übersetzung eines Satzes versuchen – mithilfe von Wörterbüchern und ggf. der Internetseite *Hints and Things* (Collective Nouns o.J.) und anderen Netzangeboten. Je nachdem, wieviel Freiraum die SuS für eine etwaige Internetrecherche erhalten, können sie interessante Dinge herausfinden – *Unkindness of Ravens* zum Beispiel ist auch ein Krimittel und *Crash of Rhinos* der Name einer Band.

Nach der Übersetzung sollen die SuS versuchen, herauszufinden, zu welcher Seite des Bilderbuches der Satz gehören könnte. Zu diesem Zweck bereitet die Lehrkraft eine Art Fries mit Farbkopien der deutschen Ausgabe vor, auf die die englischen Sätze aufgeklebt werden können (am besten mit Fixogum oder Pattafix, dann kann man fehlerhafte Zuordnungen leicht korrigieren).

Wenn ein Duo fertig ist, kann es sich an einem weiteren Satz versuchen.

Die Sätze könnten auch nach Schwierigkeitsgrad sortiert werden. So, dass schwächere SuS Sätze mit Tiernamen erhalten, die der deutschen Bezeichnung ähneln und besonders ungewöhnliche oder doppeldeutige Collective Nouns wie unkindness of ravens, sprinkle of lightning bugs oder tribe of kids noch nicht im ersten Durchgang vergeben werden.

Für das Abschlussgespräch sollten mindestens 20 Minuten eingeplant werden. Die Duos sollen Gelegenheit haben, ihre Ergebnisse und die Erfahrungen, die sie bei der Arbeit gemacht haben, darzustellen. Am Ende sollen Original und übersetzter Text verglichen und Probleme der Übersetzung erkannt werden.

Material:

- Overheadprojektor oder Whiteboard
- Originaltext zur Projektion in zwei Schreibweisen
- Kärtchen mit Sätzen
- Fries mit Farbkopie der deutschen Ausgabe des Bilderbuchs
- Fixogum o. dgl.

Text zur Projektion:

There was a tribe of kids
There was a colony of penguins.
There was a smack of jellyfish.
There was a pod of whales.
There was an unkindness of ravens.
There was a formation of rocks.
There was a pile of rubble.
There was a growth of plants.
There was a parade of elephants.
There was a troop of monkeys.
There was a crash of rhinos.
There was a band of gorillas.
There was a turn of turtles.
There was an army of caterpillars.
There was a flight of butterflies
There was a sprinkle of lightning bugs.
There was a family of stars.
There was an ocean of blue.
There was a bed of clams
There was a night of dreams.
There was a trail of shells.
There was a tribe of kids.
There is a tribe of kids

There was a TRIBE *of* KIDS
There was a COLONY *of* PENGUINS.
There was a SMACK *of* JELLYFISH.
There was a POD *of* WHALES.
There was an UNKINDNESS *of* RAVENS.
There was a FORMATION *of* ROCKS.
There was a PILE *of* RUBBLE.
There was a GROWTH *of* PLANTS.
There was a PARADE *of* ELEPHANTS.
There was a TROOP *of* MONKEYS.
There was a CRASH *of* RHINOS.
There was a BAND *of* GORILLAS.
There was a TURN *of* TURTLES.
There was an ARMY *of* CATERPILLARS.
There was a FLIGHT *of* BUTTERFLIES
There was a SPRINKLE *of* LIGHTNING BUGS.
There was a FAMILY *of* STARS.
There was an OCEAN *of* BLUE.
There was a BED *of* CLAMS
There was a NIGHT *of* DREAMS.
There was a TRAIL *of* SHELLS.
There was a TRIBE *of* KIDS.
There is a TRIBE *of* KIDS

Sätze für die Partnerarbeit:

There was a tribe of kids

Da war _____

There was a colony of penguins.

Da war _____

There was a smack of jellyfish.

Da war _____

There was a pod of whales.

Da war _____

There was an unkindness of ravens.

Da war _____

There was a formation of rocks.

Da war _____

There was a pile of rubble.

Da war _____

There was a growth of plants.

Da war _____

There was a parade of elephants.

Da war _____

There was a troop of monkeys.

Da war _____

There was a crash of rhinos.

Da war _____

There was a band of gorillas.

Da war _____

There was a turn of turtles.

Da war _____

There was an army of caterpillars.

Da war _____

There was a flight of butterflies.

Da war _____

There was a sprinkle of lightning bugs.

Da war _____

There was a family of stars.

Da war _____

There was an ocean of blue.

Da war _____

There was a trail of shells.

Da war _____

There was a bed of clams

Da war _____

There was a tribe of kids.

Da war _____

There was a night of dreams.

Da war _____

There is a tribe of kids

Da ist _____

D 2 Vorschlag für Klassen mit geringen Englischkenntnissen

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren,

Sich Mitteilen und Austauschen, sich Ausdrücken und Gestalten, Urteilen und Auswählen

Zeitbedarf: 90 Minuten

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: nach Begegnung mit dem Bilderbuch in deutscher Übersetzung

Jahrgangsstufenempfehlung: 3./4. Schuljahr

Didaktischer Kommentar: Der Unterrichtsvorschlag setzt rudimentäre Englischkenntnisse voraus, die jedoch durch gut angeleitete Wörterbucharbeit teilweise kompensiert werden können. Daher eignet sich der Vorschlag bereits für die dritte Klassenstufe. Der Vergleich einer Rohübersetzung mit der Version Gutzschhahns soll die SuS für Übersetzungsprobleme sensibilisieren. Sie sollen erkennen, dass Übersetzungen je nach Ziel und Absicht des Übersetzenden sehr verschieden ausfallen können und daher beim Rezipienten verschiedene Wahrnehmungen und Wirkungen auslösen. Damit die SuS in Ihrer Rezeption des Bilderbuches nicht zu sehr gelenkt werden sollte dieser Vorschlag nicht am Anfang der Unterrichtseinheit stehen.

Beschreibung des Verlaufs: Die SuS werden nach eingeübtem Muster in den Kinositz gebeten. Die Lehrperson öffnet die Tafel, an der sich ein zuvor ausgewähltes Bild aus dem Buch *Die Fährte der Kinder* befindet. Das Bild ist frei von Text und soll in einem ersten Schritt Assoziationen und Ideen bei den SuS wecken. Die SuS erhalten den Auftrag, sich das Geschehen auf dem Bild anzuschauen, um es anschließend pantomimisch darzustellen. Hierzu wählen sie sich Mitspieler aus, mit denen sie ihre Ideen präsentieren. Diese Aufgabe bedarf keiner weiteren Vorbereitung. Nachdem sich die Akteure zusammengefunden und ihre Idee kurz besprochen haben, werden diese nacheinander dem Plenum vorgespielt. Im Anschluss wird eine Reflexionsrunde durchgeführt, in der sich die SuS zu ihren Eindrücken und gemachten Erfahrungen äußern können.

Nach diesem Einstieg wird der Kinositz aufgelöst und die SuS in (idealerweise) sechs Gruppen eingeteilt. Die Gruppenstärke sollte dabei mindestens vier Kinder umfassen. Die eine Hälfte der Gruppen arbeitet an den

vorab angefertigten Rohübersetzungen, während sich die andere Hälfte mit den Gutzschhahn-Übersetzungen beschäftigt. Die drei Gruppen mit der Rohübersetzung erhalten jeweils drei verschiedene Textabschnitte. Die andere Hälfte erhält die entsprechenden Übersetzungen Gutzschhahns (drei Textabschnitte pro Gruppe). Die SuS werden erneut dazu aufgefordert, ihre jeweiligen Textauszüge pantomimisch vor der Klasse darzustellen. Nacheinander werden nun die jeweiligen Textabschnitte (Gruppe Rohübersetzung vs. Gruppe Gutzschhahn) vorgespielt. Die zuschauenden Kinder haben dabei eine wichtige Aufgabe: sie sollen auf inhaltliche Unterschiede achten. In der Präsentation soll deutlich werden, dass die beiden Versionen ganz unterschiedliche Informationen vermitteln.

Nach einem ausführlichen Gespräch über die Unterschiede der Darstellung, das auch den Aspekt der Wirkung einschließen soll, werden die Gruppen aufgelöst und die SuS nehmen ihre normale Sitzordnung ein. Die Lehrperson öffnet die vorbereitete Tafel. An dieser sehen die SuS die zuvor in den Gruppen präsentierten Textabschnitte des Rohtextes bzw. der Gutzschhahn - Übersetzung. Die jeweilige Rohübersetzung und die dazu passende Gutzschhahn - Übersetzung sind so angeordnet, dass ihre Zusammengehörigkeit klar erkennbar ist. Die Lehrperson heftet die neun entsprechenden Textabschnitte aus dem englischen Original *A tribe of kids* ungeordnet daneben. Die SuS erhalten die Aufgabe, sich mit ihrem Sitzpartner zu beraten, welcher englische Textabschnitt zu welcher Rohübersetzung/Gutzschhahn - Version zugehörig ist. Dazu werden Wörterbücher bereitgestellt. Anschließend wird die Aufgabe gemeinsam gelöst. Diese Aufgabe kann dann als Ausgangspunkt für ein abschließendes Gespräch über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Übersetzungsvarianten dienen.

Material:

- 1 Bild aus dem Bilderbuch mit wegretuschiertem Text [11f]
- 2 x 9 Textabschnitte der Rohübersetzung (1 x Gruppenarbeit & 1 x Tafelbild)
- 2 x 9 Textabschnitte der Gutzschhahn - Übersetzung (1 x Gruppenarbeit & 1 x Tafelbild)
- 9 Textabschnitte für die Tafel (Originaltext)
- Magnete oder Fixogum



Abb. 8: Lane Smith: *There is a TRIBE of KIDS* [6] © Roaring Book Press 2016
Doppelseite ohne Text.

Rohübersetzung	Übersetzung Gutzschhahn	Originaltext
Da war eine Herde von kleinen Ziegen.	In den Bergen begegnen ihm Ziegen. Es zieht weiter.	There was a tribe of kids.
Da war eine Kolonie von Pinguinen.	Auf den Felsklippen tanzt es mit Pinguinen. Es zieht weiter.	There was a colony of penguins.
Da war eine Parade von Elefanten.	In der Steppe folgt es den Elefanten.	There was a parade of elephants.
Da war eine Gruppe von Affen.	Mit einer Affenherde stampft es durch den Dschungel.	There was a troop of monkeys
Da war eine Schar Gorillas.	Im Zirkus sieht es Gorillas Musik machen. Es zieht weiter.	There was a band of gorillas.
Da war ein Heer von Raupen.	Es sieht, wie aus Raupen Schmetterlinge werden. Da will es auch Fliegen können.	There was an army of caterpillars.
Da war eine Nacht voller Träume.	Im Traum zieht es weiter ...	There was a night of dreams.
Da war eine Spur von Muscheln.	... und findet eine Spur.	There was a trail of shells.
Da war ein Stamm von Kindern.	Es ist die Spur der Kinder.	There was a tribe of kids.

D 3 Elfchen verfassen (im Fach Englisch)

Kompetenzbereiche: Sich Ausdrücken und Gestalten, Wahrnehmen und Analysieren, Verstehen und Reflektieren, Urteilen und Auswählen, Sich Mitteilen und Austauschen.

Zeitbedarf: 60-90 Minuten

Jahrgangsstufenempfehlung: 4. Schuljahr

Mögliche Zeitpunkte innerhalb der gesamten Einheit: nach D 1

Didaktischer Kommentar:

Der Unterrichtsvorschlag ist auf das Fach Englisch ausgerichtet. Es wird während des Unterrichts vorwiegend Englisch gesprochen; bei Verständnisfragen kann auch Deutsch gesprochen werden.

Die SuS sollen in diesem Unterrichtsverlauf dazu angeregt werden, kreatives Schreiben im Englischunterricht zu entdecken. Sie sollen dabei eine Form des Gedichts verwenden, der sie höchstwahrscheinlich bereits im Deutschunterricht begegnet sind. Elfchen bestehen aus elf Wörtern, die in einer festgelegten Folge auf fünf Zeilen verteilt werden. In der ersten Zeile steht ein Wort und in der zweiten Zeile stehen zwei Wörter; dieses Schema wird bis nach der vierten Zeile fortgeführt. In der fünften und letzten Zeile steht schließlich ein Wort. Elfchen sind freirhythmisch und reimlos. Darüber hinaus gibt es noch Festlegungen zu den Inhalten der

einzelnen Verse (vgl. die Tabelle bei den Materialien). Durch das festgelegte Schema wird der begrenzte Wortschatz und das wenige grammatikalische Wissen der SuS berücksichtigt. Durch diese Form der selbstständigen Arbeit wird den SuS ein Schreibenanlass geboten, dem alle SuS mit ihren verschiedenen Leistungsniveaus folgen können. Spezielle Differenzierungen werden entsprechend dargestellt. Der spielerische Umgang mit den z.T. neuerworbenen englischen Begriffen festigt diese und deckt semantische Zusammenhänge auf. Zudem werden sich die SuS ihrer schriftlichen Fähigkeiten bewusst und können diese produktiv einsetzen. Nicht zuletzt werden sie in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und motiviert, die Fremdsprache Englisch zu nutzen. Der Begriff „Elfchen“ kann im Englischunterricht als „Elevenie“ übersetzt werden. Die Aufgabe ermöglicht den SuS eine längere, selbstständige Arbeitsphase. Damit die kommunikativen und sprachlichen Fertigkeiten nicht außer Acht gelassen werden, werden die Ergebnisse in einem Gallery Walk präsentiert.

Beschreibung des Verlaufs:

Nachdem die SuS bereits in den vorherigen Stunden ihren Wortschatz um die im Buch vorkommenden Collective Nouns erweitert haben, sollen nun Elfchen damit verfasst werden. Vor dem Schreiben sollen die Kollektiva den SuS nochmals in Erinnerung gebracht werden; zum Beispiel anhand der Arbeitsergebnisse aus D 1 oder anhand der Folie mit dem Originaltext des Bilderbuchs. Zudem könnten auch englische Adjektive, die Gefühlszustände beschreiben, im Vorfeld behandelt werden.

Zum Einstieg könnte ein Beispiel-Elfchen vorgestellt werden. Dies könnte jedoch zu einer Einschränkung der kreativen und individuellen Denkprozesse der SuS führen. Alternativ kann man Kärtchen mit geeigneten Adjektiven, Verben und Nomen bereitstellen, die die SuS verwenden können.

Die SuS schreiben ihre Elfchen auf weiße Blätter, auf denen sie anschließend eine Zeichnung anfertigen, die ihr Gedicht illustriert. Bei Bedarf können die SuS Kinderwörterbücher benutzen; dazu sollte der selbstständige Umgang mit den Wörterbüchern bereits bekannt und geübt sein.

Um den Schreibprozess der SuS abzuschließen und zu würdigen, werden in einem Gallery Walk die Arbeiten vorgestellt. Durch die freie Präsentationsform des Gallery Walk müssen die SuS nicht vor der geschlossenen Klasse vor der Tafel präsentieren. Die Ergebnisse können beispielsweise im Klassenzimmer oder auf den Schulfluren, an Tischen oder Wänden verteilt werden. Die Klasse gruppiert sich, nach einem ersten freien Betrachten der Ergebnisse, um die jeweiligen Arbeiten der Mitschüler. An dieser Stelle können Fragen an den Autor gestellt werden.

Abschließend können Kopien der Schülerarbeiten in einem Ringbuch gesammelt und langfristig zugänglich gemacht werden.

Material:

- Arbeitsergebnisse D 1 (Bilderbuch-Fries mit eingeklebten englischen Textkärtchen) oder Textfolie
- Tabelle: Elevenie (wikipedia)
- Kinderwörterbücher (mehrere Exemplare, am besten Klassensatz)
- Kärtchen mit Adjektiven, Verben und Nomen, als Schreib Anregung
- Beispiel-Elfchen
- Arbeitsblätter

Elevenie		
Row	Words	Content
1	1	A collective noun
2	2	What does the word from the first row do?
3	3	Where or how is the word of row 1?
4	4	What do you mean?

5	1	Conclusion: What results from all this? What is the outcome? (vgl. Wikipedia)
---	---	--

Beispiel:

Travelling

Discovering worlds

Looking for something

Feeling hopeful, happy, lonely, sad

Finding

Wortkärtchen:

fröhlich	happy
ängstlich	frightened
hungrig	hungry
überrascht	surprised
lustig	funny
langsam	slow
müde	tired
verrückt	crazy
einsam	lonely
erleichtert	relieved
glücklich	lucky
reisen	to travel
weiterziehen	to move on
lernen	to learn
kriechen	to crawl
fliegen	to fly
schwimmen	to swim
laufen	to walk
suchen	to look for sth.
entdecken	to discover
treffen	to meet
tanzen	to dance
finden	to find
der Dschungel	the jungle
das Kind	the children
die Reise	the journey
die Erfahrung	the experience
die Tiere	the animals
die Welt	the world
die Berge	the mountains
das Meer	the sea
der Strand	the beach
die Begegnung	the meeting



name: _____ date: _____

Verzeichnis der Aufgaben und Materialien

Nr	Thema	Zeitpunkt	Verfahren
A 1	Imagination, Reproduktion und Fortschreibung	Nach der Lektüre	handlungs- und produktionsorientiert
A 2	Das Reisetagebuch	nach der Begegnung mit dem Bilderbuch	produktionsorientiert
B 1	Frottage	nach A 1 und / oder A 2	handlungsorientiert
B 2	Mein Lieblingsort	beliebig, ggf. auch vor der Begegnung mit dem Bilderbuch	handlungsorientiert
C 1	Wir spielen das Buch einer anderen Klasse vor	vor der Lektüre	handlungsorientiert, Theaterprojekt
C 2	„Da war ein Kranichzug“ - Bilderbuchadaption	Gegen Ende der Einheit. Die SuS sollten dem Originaltext schon begegnet sein.	handlungsorientiert und gesprächsförmig (kann im Kunstunterricht angesiedelt werden)
D 1	Tribe of Kids – die Collective Nouns in der Originalausgabe	Nach der Behandlung und Analyse des Bilderbuches der deutschen Version.	analytisch, produktionsorientiert und gesprächsförmig (kann fächerübergreifend angelegt bzw im Fach Englisch angesiedelt werden)
D 2	Vorschlag für Klassen mit geringen Englischkenntnissen	nach der Begegnung mit dem Bilderbuch	handlungsorientiert
D 3	Elfchen verfassen (Im Fach Englisch)	Nach D 1	produktionsorientiert (im Englischunterricht)

Literaturverzeichnis und Bildnachweis

Primärliteratur

Smith, Lane (2016): Die Fährte der Kinder. Übers.: Gutzschhahn, Uwe-Michael. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer.

Smith, Lane (2016): There is a Tribe of Kids. New York: Roaring Book Press.

Sekundärliteratur

Fornfeld, Barbara (2011): mehr-Sinn Geschichten – Geschichten erzählen, Geschichten lauschen, Geschichten erleben und mehr. In: Fornfeld, B. (Hrsg.): Mehr-sinnliches Geschichtenerzählen, Eine Idee setzt sich durch. S. 41-62. Berlin: LIT.

Lamers, Wolfgang, Heinen, Norbert (2006): Bildung mit ForMat – Impulse für eine veränderte Unterrichtspraxis mit Schülerinnen und Schülern mit (schwerer) Behinderung. In: Laubenstein, Désirée, Lamers, Wolfgang, Heinen, Norbert: Basale Stimulation, kritisch-konstruktiv. S. 141-205. Düsseldorf: Verlag selbstbestimmtes Leben.

Leubner, Martin, Saupe, Anja, Richter, Matthias (2012): Literaturdidaktik (2. Auflage). Berlin: Akademie Verlag.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg (2009): Bildungsplan Schulen für Geistigbehinderte. http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/SoS/SfGB/BPL_SchuleGeistigbehinderte_online_oV.pdf [Zugriff 10.03.2017]

Paefgen, Elisabeth K. (1998): Textnahes Lesen. 6 Thesen aus didaktischer Sicht. In: Textnahes Lesen. Annäherungen an Literatur im Unterricht. Hrsg. von: Belgrad, Jürgen/Fingerhut, Karlheinz, Baltmannsweiler: SchneiderVerlag Hohengehren.

Smith, Lane (2016): [Interview mit Karin Snelson]. <http://www.shelf-awareness.com/max-issue.html?issue=189#m396> [Zugriff 27.01.2017].

Spinner Kaspar H. (2006): Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch Jg. 33, H. 200, S. 5-9.

Waldmann, Günter (2011): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. 7., unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren [EA 1998].

Weinkauff, Gina (Hg.): (2014). Aktuelle Kinderliteratur im Deutschunterricht. Ein Unterrichtsmodell zu Der unvergessene Mantel von Frank Cottrell Boyce (übersetzt von Salah Naoura), online publiziert auf der Website des Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur (PH Heidelberg): http://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/ms-didaktische-werkstaetten/Zentrum-KuJ-Literatur/Unterrichtsmodell_Boyce_Mantel.pdf [Zugriff Mai 2015]

Wikipedia: Elevenie: <https://en.wikipedia.org/wiki/Elevenie> [Zugriff 30.06.2017]

Bildnachweis

Abb. 1: There is a TRIBE of KIDS © Roaring Book Press 2016

Abb. 2: Die Fährte der Kinder © Fischer Sauerländer 2016

Abb. 3: There is a TRIBE of KIDS [Nachsatzblatt] © Roaring Book Press 2016

Abb. 4: There is a TRIBE of KIDS [4] © Roaring Book Press 2016

Abb. 5: There is a TRIBE of KIDS [10] © Roaring Book Press 2016

Abb. 6: There is a TRIBE of KIDS [17] © Roaring Book Press 2016

Abb. 7: There is a TRIBE of KIDS [3, 15 und 8] © Roaring Book Press 2016

Abb. 8: There is a TRIBE of KIDS [6] © Roaring Book Press 2016

